

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Samstag, 24. Dezember 2011 10:00
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_158: Jesus klärt auf über wahre Klugheit und Vorsicht

Liebe Liste,

Jesus hat mit den 4 Templern über wahre Reue und wahre Buße gesprochen: Reue und Buße sind zentral um die wahre Nachfolge Jesu im Voranschreiten auf Erden zu beginnen; siehe dazu das vorangegangene Kapitel 157.

Nun spricht Jesus über die **wahre Klugheit und rechte Vorsicht** mit den Templern: Kapitel 158 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes"..

[GEJ.07_158,01] Sagte ein Pharisäer: „Herr und Meister, wir dürfen also nach deinem Worte die gerechte Klugheit und Vorsicht bei der Verteilung unserer Schätze an die Armen wohl anwenden?“

[GEJ.07_158,02] Sagte Ich: „Was Ich einmal gesagt habe, das ist gesagt für die Ewigkeit; denn dieser ganze sichtbare Himmel und diese Erde werden vergehen, aber Meine Worte ewig nimmer.

Jesus sagt, dass alle Seine Worte unverrückbar gelten.

Die Erde wird vergehen (es ist nur Materie), aber Sein Wort wird ewig Bestand haben (Worte Gottes sind Ausdruck der Liebe, des Lebens, des Lichtes Gottes).

Worte Gottes sind Artikulationen (Ausdrucksweisen) aus dem Zentrum Gottes, das als Flamme des Lichtes Gottes, der Liebe Gottes, des Lebens Gottes verstanden wird (werden soll).

Der Evangelist Johannes sagt es so: **"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort"**. (Joh. 1,01)

Mit dem Wort Gottes ist alles gemacht, was existiert. "Alle Dinge sind durch dasselbe (das Wort) gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist." (Lutherbibel, Joh. 1,03)

[GEJ.07_158,03] So jemand aber selbst die beste Handlung beginge, stellte aber die Sache dumm an, so hat eine solche Handlung keinen Wert, weil durch sie das Gute nicht erreicht wird. Wenn jemand aber seinem Nächsten etwas Gutes tun will, so tue er das nicht vor den Augen der Welt und lasse sich darum nicht öffentlich loben und preisen, sondern er tue das im geheimen also, daß nahe seine Rechte nicht weiß, was die Linke tut, und Gott, der auch das Geheimste sieht, wird solche Werke mit Seinem Segen belohnen!

Gutes Verhalten strebt nicht nach Aufmerksamkeiten: Gutes Verhalten in Nächstenliebe ist still und will nicht von der Welt gewürdigt werden.

Deshalb ist die moderne Phrase "Tue Gutes und rede darüber" eine sehr unpassende

Aussage: das ist kaum mehr als herkömmliche Werbung, für die ein Unternehmen Geld ausgibt um auf sich aufmerksam zu machen. Kommerz und Glaubensgrundsätze gehen nicht zusammen.

[GEJ.07_158,04] Wäre das aber klug, so ihr eure Schätze darum dem Tempel übergäbet, damit dieser sie unter die Armen verteile? Der Tempel würde euch darum wohl offen vor aller Welt selig preisen, doch den Armen wäre damit wahrlich nicht geholfen!

Es überrascht: Jesus traut den Oberen des Tempels auch hierbei nicht.

[GEJ.07_158,05] Aber suchet euch einen gerechten Mittelsmann, und ihr werdet da am besten gehandelt haben; eure Namen bleiben unbekannt, ihr entgeht dem Lob und Preis der Welt, und den Armen ist da am besten geholfen! Denn es ist besser, bei einem gerechten Mittelsmann für viele Arme eine Versorgung nach rechtem Ziel, Maß und Bedürfnis zu gründen, als einem oder dem andern Armen auf einmal viel Geld in die Hand zu geben; denn das könnte gar leicht den armen, schon sehr demütig gewordenen Menschen in den Hochmut erheben und seine geduldige und gottergebene Seele verderben.

[GEJ.07_158,06] Einen solchen Mittelsmann aber werdet ihr schon gar leicht finden. Ich kann euch hier gleich fünf anzeigen. Da ist Nikodemus oder Joseph von Arimathia, der Freund Lazarus oder da der Wirt im Tale von Unter-Bethania oder der neben ihm stehende große Herbergswirt an der großen Heerstraße unweit Bethlehem.

Die hier genannten 5 Personen waren schon oben auf dem Ölberg in der Herberge mit dabei als Jesus und der Engel Raphael über viele wichtige Dinge gesprochen haben.

Bei der Gelegenheit eine kurze Anmerkung zur **Bedeutung der Zahl 5**.

In der hebräischen Sprache ist der Buchstabe oder das **Schriftzeichen <he>** der Name für die Zahl 5 (Zahl und Buchstabe sind im geistigen Gehalt gleich).

Dieses Schriftzeichen <he> oder die Zahl 5 ist die **Hieroglyphe "Fenster"**. Das Haus hat Fenster und dieses Haus ist die ganze Schöpfung. Die Hieroglyphe "Haus", Zeichen <beth> ist die Zahl 2. Diese Zahl 2 ist der Zahl 1 gegenüber. Die Zahl 1 repräsentiert Gott vor oder außerhalb seiner Schöpfung, aber ER macht (erschafft) die Schöpfung: Gott macht (baut) das Haus, die 2.

Die Menschen sind erschaffen (wie auch das Haus) und leben in dem Haus (in der Schöpfung). Und nun zur geistigen Bedeutung der Hieroglyphe "Fenster":

Der Mensch im Haus (in der Schöpfung) schaut durch das Fenster, das in der Wand des Hauses eingebaut ist, hinaus (aus dem Haus heraus). Mit dem <he>, der Zahl 5 schaut der Mensch aus dem Materiellen (dem Haus) heraus in das Entfernte und somit hinein in das Jenseitige, das Geistige.

Jesus sagt im Text (GEJ.07_158,06): es sind 5 Mittelsmänner, sehr ehrenwerte Männer (Lazarus, Nikodemus, etc.) die Arbeiten zur Versorgung der Armen, der Bedürftigen ausführen und unter ihrer Führung ausführen lassen: es sind vertrauenswürdige Mittelsmänner. (Männer, die Mittel gut verwalten.)

Ihnen sollen sich die 4 Tempel anvertrauen, mit ihnen (diesen 5) öffnet sich das Fenster hinaus in die bessere Welt: aus dem Diesseits heraus, in das Geistige hinein. Sie sind die Mittelsmänner zwischen Diesseits (dem Haus) und dem Draußen: sie sind wie Fenster. Sie helfen (wie ein Fenster) einen Ausblick zu bekommen.

Die hebräischen Schriftzeichen = Zahlen = Hieroglyphen sind sehr, sehr aussagefähig, wenn man den hieroglyphischen Charakter (geistigen Inhalt im Bild des Buchstabens) der Zeichen kennt.

Man kann es auch von der Zahlenbetrachtung her sehen: die Zahl 5 folgt der Zahl 4. Die

Zahl 4 ist der maximale einfache Ausdruck um etwas zu umfassen. Das Quadrat (4 gleiche Seitenlängen in rechten Winkeln) ist die einfachste Form um einen Inhalt zu umfassen.

Was über die 4, über das Quadrat hinaus geht, ist schon außerhalb der Natur, ist mehr als die 4. Wird die 5 zur 50 erweitert (Schriftzeichen 50), Buchstabe <nun>, Hieroglyphe "Fisch", wird der Bezug zur jenseitigen Welt deutlicher. Der Fisch lebt im Wasser (in grober Materie), ist aber dazu bestimmt aus dem Wasser (seinem Element, dem Materiellen) herausgenommen zu werden, er wird gegessen, er wird Nahrung für den Geist. Der "Fisch" kommt in einen neuen Zustand außerhalb des Wassers (der Materie), das ist seiner Bestimmung: er stirbt irdisch um jenseitig (als 50) zu leben.

Es sind 5, nicht 4, nicht 6 Vertrauensleute oder aufrechte Mittelsmänner, die es ermöglichen aus dem Fenster der Materie (dem Haus) hinaus in das Geistige zu schauen: an diese sollen sich die Templer wenden, sie können ihre Vorbilder sein; sie können sagen, wie es sein soll, wie man die armen Nächsten (die Angehörigen der Templer) in der rechten Weise mit Gütern (leiblich und geistig) versorgt.

[GEJ.07_158,07] Und so habe Ich (Jesus) euch denn auch diesen Weg gezeigt; wenn es den Eurigen (Frauen und Kinder) karg gehen sollte, würden sie bei diesen (wahrhaftigen Mittelsmännern) auch sicher am ehesten eine nötige und Mir Selbst wohlgefällige Unterkunft für Leib und Seele finden.“

Jesus sagt: Wenn eure Angehörigen (Frauen und Kinder) je in Nöte geraten, dann können sie sich immer an Lazarus, Nikodemus, den Wirt im Tal, den Wirt auf dem Ölberg, den Wirt in Bethlehem um Unterstützung wenden. Von diesen Mittel-Verwalter-Männern - sie sind geistig "Fenster" oder "Zahl "5" - werden die Bedürftigen immer die nötige Hilfe erhalten, sie versorgen die Bedürftigen mit Nahrung (leiblich und geistig).

[GEJ.07_158,08] Sagten die Pharisäer: „Herr und Meister, wir danken dir, daß du uns auch diesen Rat gegeben hast! Noch heute zum Teil, ganz gewiß aber am ersten Tage nach dem Sabbat soll er ins Werk gesetzt werden! Oh, durch diesen deinen Rat ist uns ein schwerer Stein von unserer Brust genommen worden! Ja, nun haben wir ein leichtes Handeln und Fürgehen!

Jetzt sind die 4 Templer im Herzen zuversichtlich, dass sie auf den Weg in die Nachfolge Jesu gehen können (mit Jesus gehen können). Ihre Angehörigen werden die nötige Achtsamkeit und Hilfe bei Bedarf erhalten.

[GEJ.07_158,09] Wie wäre es denn, Herr und Meister, so wir jedem von den uns angezeigten Freunden einen Teil unserer Schätze übergäben, damit auf einen nicht zu viel der Versorgungsmühe käme?“

Die 2 Pharisäer wollen den 5 "Vor-Sorgern" für Bedürftige oder Mittel-Verwalter-Männern alle ihre Güter aushändigen (übergeben).

[GEJ.07_158,10] Sagte Ich: „Das kommt nun auf euch an; da ist das eine so gut wie das andere!“

[GEJ.07_158,11] Mit dem waren nun die beiden jetzt gänzlich bekehrten Pharisäer völlig zufrieden, gingen hin zu den fünfen (Lazarus, Nikodemus und die drei Wirte) und besprachen sich mit ihnen.

[GEJ.07_158,12] Aber da traten auch die beiden Leviten zu Mir und sagten: „Herr und Meister, was sollen wir denn tun? Unser Vermögen ist noch klein, und was wir besitzen, haben wir geerbt und hätten somit ein gerechtes Vermögen in unseren Händen. Aber wenn auch wir dir folgen dürfen, so möchten auch wir tun, was da die beiden Obersten tun.“

Die 2 Leviten haben kein namhaftes Vermögen; sie haben keine unrechtmäßig angeeigneten Güter. Was sie besitzen, das haben sie geerbt. Sie sind, wie die beiden Pharisäer bereit, es den Mittelsmännern zu geben.

[GEJ.07_158,13] Sagte Ich: „Das steht euch frei. Aber sehet diese Meine alten Jünger an, sie haben auch einen ganz gerechten Besitz daheim und haben Weiber und Kinder, – sie haben um des Reiches Gottes willen alles verlassen und sind Mir nachgefolgt! Das könnet auch ihr tun!

Die beiden Leviten können es tun, wie es die Jünger Jesu (die 12 Jünger) getan haben; empfiehlt Jesus. Sie folgen Jesus nach ohne jegliche Habe zu besitzen (nur Judas hat mit dieser Situation ein Problem); sie haben alles ihren Angehörigen überlassen: so wurden sie frei (unbelastet) von ihrem weltlichen Besitz, der nicht groß war.

[GEJ.07_158,14] Aber Ich sage euch auch das: Die Vögel haben ihre Nester, und die Füchse haben ihre Löcher; aber Ich, als auf dieser Erde dem Leibe nach auch ein Menschensohn, habe nicht so viel eigenen Besitz, daß Ich darauf nur Mein Haupt hinlegen könnte.“

[GEJ.07_158,15] Sagten die beiden Leviten: „Und doch ist der Himmel Dein Thron und diese Erde der Schemel Deiner Füße!“

[GEJ.07_158,16] Sagte Ich: „Das hat euch auch nicht euer Fleisch, sondern euer innerer Geist eingegeben! Bleibet in dieser Erkenntnis und sammelt euch Geduld, so werdet ihr leicht zur inneren Vollendung des Lebens gelangen! Gehet sonach denn auch hin und besprechet euch mit dem Lazarus allein!“

Jesus bringt gegenüber den beiden Leviten zum Ausdruck, dass sie sich nur mit Lazarus besprechen sollen: das hat eine besondere Bewandtnis. (Wenn die Angehörigen der Leviten bei Lazarus in Bethanien unterkommen, hat der Tempel kleinen Zugriff auf sie, denn Lazarus ist römischer Bürger und steht unter der Obhut der römischen Besatzungssoldaten; Lazarus beschäftigt viele Menschen, die bedrängt werden, auf seinem Landgut Bethanien.)

[GEJ.07_158,17] Das befolgten die beiden Leviten sogleich und gingen zu Lazarus.

Hier nun ergibt sich ein Szenenwechsel. Der Oberägypter, der ein der Natur nach vollendeter Mensch ist (äußerst hellichtig und sehr willensstark), soll von den Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes über die Lehre Jesu unterrichtet werden.

Dabei zeigt sich, wie groß und gut die geistige Sehe (das 3. Gesicht) des Oberägypters schon geworden ist.

Siehe hierzu das Kapitel 159 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd